

missionsbrief

ERWARTE GROSSES VON GOTT UND UNTERNIMM GROSSES FÜR GOTT



**Vom Segen
des Leids | 6**

**Aus Satans
Klauen
befreit | 12**

**Neue Wirksamkeit
durch den
Heiligen Geist | 22**

MISSIONSBUCH

Gott erfahren durch die Andreasbriefe

Erweiterte
Auflage

Hast du dich schon einmal gefragt, wie es wäre, Gott in deinem Leben persönlich zu erfahren?

Eine persönliche Beziehung zu ihm zu haben, ist das größte Vorrecht und die größte Erfüllung, die der Mensch überhaupt erfahren kann. Die Bibel sagt: „Gott ist Liebe“. Da kommen Fragen auf:

- Gibt es einen lebendigen, allwissenden und allmächtigen Gott, der die Menschen liebt?
- Wenn ja, wie kann ich eine persönliche Beziehung zu ihm haben?
- Was bringt mir eine solche Beziehung?
- Ist die Bibel oder Heilige Schrift wirklich von Menschen im Auftrag Gottes geschrieben worden oder ist sie nur ein menschliches Produkt?
- Ist Jesus von Nazareth wirklich der von Gott gesandte Erlöser?

Dieses Buch soll Menschen helfen, in eine persönliche Gottesbeziehung zu kommen.



Gott erfahren durch die Andreasbriefe

- Autor: Helmut Haubeil
- broschürt
- 11x18 cm
- Preis € 8,90
ab 51 Stk. € 7,50

BESTELLUNG

Wertvoll leben

Shop: www.wertvollleben.com
E-Mail: info@wertvollleben.com
Tel.: 0049 (0)7183 - 309 1332

Weitere Infos zu
den Andreasbriefen
siehe Seite 23

IMPRESSUM

Missionsbrief Nr. 61, Okt. 2024

Herausgeber

Klaus Reinprecht | A-2801 Katzelsdorf

Redaktionsleiter: Sebastian Naumann
sebastian.naumann1@gmx.de

Layout: Peter Krumpschmid

Webmaster

www.missionsbrief.de | Frank Bögelsack

Bestellungen/Adressänderungen

Konrad Medien
missionsbrief@konrad-medien.de

Herstellung und Versand

Konrad Medien | Im Kiesel 3
D-73635 Rudersberg/Württemberg

Bildnachweis

Pixabay/S.3, 7li, 8, 12, 13, 14, 17, 18, 19,
20, 21; S.1/pexels/tima-miroshnickenko;
S.4-5/Sebastian Naumann; S. 7re/pk7;

Ziel: Information und Motivation für
Erweckung und globale Mission.

Erscheinen: 2 x jährlich: März/April und
September/Oktober

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar: 50 Cent bzw. 80 Rappen bei
Versand von mindestens 10 Stück.

Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte
um Spenden.

Bestellungen möglichst als 5er, 9er, 15er,
18er und 50er-Pack oder ein Mehrfaches
davon.

Konto für den Missionsbrief

advedia vision e.V.
IBAN: DE79830654080005374073
BIC: GENODEF1SLR

Bank: VR-Bank Altenburger Land
Zweck z. B. Missionsbrief oder
Erweckungsliteratur oder ...

Alle Angaben ohne Gewähr!

EHRE SEI GOTT



EDITORIAL

Der sichere Hafen

Soeben erreichte mich die Nachricht, dass mein guter Freund mit 47 Jahren gestorben ist. Fünf Wochen vor seinem Tod hatte er erste Symptome, dann folgte die Diagnose Gehirntumor. Gary gehörte zweifellos zu den mutigsten und erfolgreichsten Frontline-Missionaren der Gegenwart. Seine Talente, seine Schaffenskraft und vor allem seine Liebe zu Jesus und den Menschen machten ihn zu einer Ausnahmepersönlichkeit. Trotzdem hat es Gott nun zugelassen, dass er mitten aus dem Leben, aus seiner Familie, seinen Wirkungsfeldern in Papua- Indonesien und Afrika gerissen wurde.

Seine Frau ist nun Witwe, seine 17-jährige Tochter Waise. Ihren Sohn mussten sie vor 15 Jahren im Sand des Tschads in Afrika begraben.

Wir alle sind umgeben von schrecklichem Leid und viele von uns sind auch persönlich davon betroffen. Warum lässt Gott all dies auch bei seinen geliebten Kindern zu? Was ist mein, dein persönlicher Nutzen aus dem Leid, das uns begegnet?

Leid birgt enormes Entwicklungspotenzial, es zeigt die Tiefen unsere Seele auf, führt uns entlang des Scheidewegs des Gottvertrauens und kann uns Gott ein großes Stück näherbringen:

Denn wenn die Stürme mit aller Bedrohlichkeit hervorbrechen, steuern wir mit aller Macht dem sicheren Hafen zu.

Gary war bereit, seinem Herrn zu begegnen. Doch wie gehen wir um mit Leid, den Schmerzen des Lebens, so manchem existentiellen Glaubenskampf?

In dieser Ausgabe des Missionsbriefs beschäftigen wir uns mit dem geistlichen Wachstum von uns Gläubigen, den damit verbundenen Kämpfen und Siegen. Dabei spielt auch Leid eine wesentliche Rolle. Wir lassen einzelne Personen zu Wort kommen, um zu erfahren, wie sie mit diesen Herausforderungen umgegangen sind und welchen geistlichen Nutzen sie daraus ziehen konnten.

Es ermutigt, zu erleben, dass nun auch vermehrt junge Menschen das Wachstum im Heiligen Geist entdecken, schätzen lernen und wertvolle Erfahrungen damit machen. Einige der Artikel in dieser Missionsbrief-Ausgabe wurden von ihnen verfasst.

Ich wünsche dir beim Beschäftigen mit diesem ungemein wichtigen Thema, das uns auf die Wiederkunft Christi vorbereiten soll, besinnliche Stunden und reichen Segen.

Klaus Reinprecht

DAS ERDBEBEN-WUNDER

Alexander Kerr und seine Frau zogen Ende des 19. Jahrhunderts in den Westen der USA. Im Jahr 1902 ging es der amerikanischen Wirtschaft sehr schlecht und Alexander hatte nur sehr wenig Geld, weil er keine angemessene Arbeit finden konnte. Die wenigen Jobs, die es gab, waren nicht gut genug bezahlt, um die Bedürfnisse seiner Familie zu stillen, so dass der Unterhalt der Familie zu einer Herausforderung wurde.

Müde, pleite und hungrig beschloss Herr Kerr eines Tages, Gott auf die Probe zu stellen und betete: „Lieber Vater im Himmel, du weißt, wie wenig Geld ich für meine Familie habe, aber ich will dich an die erste Stelle setzen. Von allem, was ich verdiene, werde ich zehn Prozent in den Opferteller legen, um dein Werk zu fördern.“

Sofort zählte er das Geld in seiner Tasche ab und gab zehn Prozent seines kläglichen Betrags. Dabei versprach er Gott, auch weiterhin zehn Prozent seines Einkommens zu geben, egal was passiere. Innerhalb von drei Monaten traten unerwartete Segnungen ein. Alexander fand eine anständig bezahlte Arbeit in einer Glasfabrik und zahlte weiterhin treu den Zehnten. Als ihm der Herr genug Geld zur Verfügung gestellt hatte, gründete Alexander Kerr sein eigenes Glasunternehmen, wobei sich ein Produktionsort im Herzen von San Francisco befand.

Am 18. April 1906 um 5.12 Uhr ereignete sich in San Francisco ein beispiellos intensives Erdbeben. Die Erde bebte fast eine ganze Minute lang, was für ein Erdbeben eine lange Zeit ist. Tausende starben. Hunderte Gebäude wurden in Trümmer verwandelt. Spalten zogen sich im Zickzack durch die gepflasterten Straßen, wobei Kinderwagen in sie hineinstürzten. Es zerbrachen Gasleitungen, was zu unkontrollierbaren Bränden führte, die praktisch alles zerstörten, was das Erdbeben nicht vernichtet hatte.

Als Alexander Kerr von seinem Finanzberater über sein verlorenes Vermögen erfuhr, erhob er seine Faust und erklärte: „Ich kann nicht ruiniert werden. Denn wenn ich ruiniert bin, dann ist Gott ruiniert, und Gott kann nicht ruiniert werden!“

Einige Zeit später nahm er einen Zug nach San Francisco, um nachzusehen, was Gott mit seiner Glasfabrik gemacht hatte. Die zerstörte Stadt sah schlimmer aus, als es die Zeitungsfotos wiedergeben konnten. Bei seinem Grundstück angekommen, stellte er fest, dass der das Grundstück umgebende Maschendrahtzaun schwarz verkohlt war. Vorsichtig öffnete er das Tor und spähte hinein. Unglaublicherweise war alles so, wie die Arbeiter es verlassen hatten, als sie in der Nacht vor dem Erdbeben nach Hause gegangen waren. Kein einziger der riesigen Propantanks war explodiert - sie waren genau an ihrem Platz, bereit, weiterhin Glas zu produzieren. Auch die Fenster in den Lagerräumen und Lagerhallen hatten keinen einzigen Riss bekommen. Bei der Inspektion eines Raums mit Zehntausenden von Gläsern stellte sich heraus, dass kein einziges Glas zerbrochen war.

Als Alexander Kerr starb, hatte er gelernt, Gott so sehr zu vertrauen, dass er nur zehn Prozent seines Einkommens für sich behielt und 90 % Gott gab. Gott hatte das nie von irgendjemandem verlangt, aber Herr Kerr entschied sich dafür, weil die Fenster des Himmels über ihn ausgegossen worden waren und ihn mit finanziellem Segen überflutet hatten.

Debi Tesser



MEDIZINISCHE MISSIONSARBEIT HEUTE (UN)MÖGLICH?!



Ist medizinische Mission nicht Staub von gestern? Als tschechische Eden-Missionschule führten wir unsere Missionsreise diesmal im eigenen Land durch, indem wir mit drei Ortsgemeinden für jeweils drei Tage eine Gesundheits-Expo veranstalteten. Dabei boten wir die Messung des Blutdrucks, des Körperfett- und Muskelanteils, des Gewichts sowie des Handdrucks an, außerdem den Step-Test, eine Entspannungsmassage und den Lebensstilttest samt dessen Auswertung. Abgerundet wurde alles durch einen breit aufgestellten Büchertisch.

Unsere erste Station war das mittelböhmische Neulandgebiet Kutná Hora, wo gerade ein Missionsprediger im Auftrag der Vereinigung eine Adventgemeinde aufbaut. Wir trafen auf mehrere Menschen, die die adventistische Literatur bereits mit Begeisterung gelesen hatten. Einige nahmen neue Literatur für sich selbst oder zur Weitergabe an ihre Bekannten mit. Wir stießen auf mehrere Menschen, die sogar zum Bibelstudium und Sabbatgottesdienst kommen wollten. Ein 22-jähriger Besucher der Expo, bereits Freund der Gemeinde, wechselte vom Besucher zum begeisterten Mitarbeiter. Am Freitag war Starkregen angekündigt. Letztendlich regnete es erst, nachdem der Aufbau der Expo-Zelte abgeschlossen war, wobei der Regen gegen 12 Uhr aufhörte. Ohne dass die Sonne schien, waren die Zelte zum Abbau um 17 Uhr trocken. Anschließend berichtete die lokale Zeitung positiv und eindrucksvoll in Wort und Bild über diese Gesundheits-Expo.

Unsere zweite Station bildeten die Städte Hodonín und Dubňany in Südmähren. Da die Entscheidung für diese Städte ziemlich kurzfristig fiel, bestand keine Zeit zur Bewerbung der Expo. Die rasche Genehmigung der Expo seitens der Stadtämter stellte bereits ein Wun-

der für sich dar. Dennoch kamen zahlreiche geistlich hungrige und suchende Menschen, von denen einige ihre Kontaktdaten hinterließen und viele die Expo mit einem Stapel geistlicher Literatur verließen. Uns wurde bewusst, dass Gott die suchenden Perlen auch ohne Werbung senden konnte.

Die dritte Station der Missionsreise bildeten Städte in Westböhmen. In Klatovy befanden wir uns in einem Sonnenloch, während es um uns herum regnete. In diesem sonst sehr harten Pflaster öffneten sich die Menschen aufgrund der Gesundheits-Expo auch geistlich. Mehrere Passanten aller Alterskategorien verließen die Expo mit einem Stapel von acht bis zwölf Büchern. Auch viele Bibeln wechselten ihren Besitzer. Wir konnten 105 Menschen ansprechen.

Im nur 1400 Einwohner zählenden Kleinstädtchen Strážov kamen wir mit 101 Menschen in Kontakt. Wir trafen nicht nur auf ältere Personen, sondern auch auf zahlreiche suchende Jugendliche mit Tiefgang und Wahrheitsliebe. Fast alle von ihnen waren bereit, ihre Ernährung umzustellen und gesünder zu leben. Ein 16-jähriger Jugendlicher hatte bei der Lebensstilberatung konkrete Fragen zur Bibel, zu ihrer Entstehung sowie zum Zustand der Toten. So öffneten wir gemeinsam seine Bibel, die er gerade geschenkt bekommen hatte. Nach der Gesundheitsberatung, die mit den mentalen und geistlichen Aspekten abschließt, nahmen zahlreiche Menschen noch ein geistliches Buch mit. Der für diesen Tag angekündigte Starkregen setzte erst dann ein, als wir alles abgebaut hatten.

Fazit: Medizinische Mission ist einfach und funktioniert im 21. Jahrhundert ausgezeichnet. Man ist direkt in den Ortschaften präsent und dient den Menschen körperlich, seelisch und geistlich. Literatur kann effektiv verteilt werden. Die Besucher der Expo sind meist weniger von den vielen Informationen angehen, sondern vielmehr von der Freundlichkeit und dem Lächeln der engagierten Geschwister. Somit erleben die Menschen einen Hauch von Gottes Charakter im Alltag.

Sebastian Naumann

VOM SEGEN DES LEIDS

Wie schön lebt es sich doch in unserem polierten Glaubensgebäude, wie sicher scheint uns unsere fein argumentierbare Theologie. Wie malerisch schmeichelt jenes Selbstbild der Übrigen, im stabilen Boot zu sitzen und Ausschau zu halten nach den vielen zu rettenden Seelen. Vielleicht predigen wir sogar selber eindrücklich über die Erkenntnis, wie wir in der Endzeit einzelne Erfahrungen Hiobs durchleben müssen, über die Notwendigkeit der Erfüllung mit dem heiligen Geist, und die wunderbaren Gaben, die Gott für uns vorbereitet hat.

Und doch – ist unser Glaube nicht allzu oft dogmatisch geworden, fehlt ihm nicht das Feuer des Geistes, treibt uns noch die Begeisterung der nahen Wiederkunft? Wie sehnen wir uns doch nach den tiefgründigen Erfahrungen der großen Glaubensmänner und wissen gleichzeitig allzu gut, dass uns diese Erfahrungen niemals zu eigen werden, solange wir uns noch innerhalb unserer Komfortzone bewegen. Doch diese zu verlassen, fällt uns ungemein schwer.

Doch was, wenn ich plötzlich selbst nicht mehr im Rettungsboot sitze, sondern in den Wellen zu er-

sticken drohe? Wenn ich keine Hilfe mehr gewähren kann, sondern selbst Hilfe brauche? Wenn mein Glaubensgebäude im Feuerofen erprobt wird und ich aus meiner Komfortzone geschleudert werde?

Dezember 2021. Als ich mit knapp 54 Jahren die Diagnose „Multiples Myelom“ (Knochenmarkkrebs) erhalte, ist dies fast eine erlösende Nachricht. Endlich weiß ich, wo meine schier unerträglichen Zustände der letzten 3 Monate herrühren. Die Krankheit fesselt mich ans Bett, katapultiert mich regelrecht aus meinem Berufsleben, aus den Verpflichtungen für TGM und dem Gesundheitszentrum und vielem anderen. Mein Fokus richtet sich auf die wesentlichen Grundfunktionen des Lebens.

Massiv reduziert in Mobilität, Aktivität, Kommunikation und sozialen Aktivitäten wird mein Tag plötzlich von einem sehr selten gewordenen Gast eingenommen: Der Zeit. Sie drängt sich scheinbar auf, ihre Fülle wird aufgrund von Schmerzen, quälenden Gedanken und der Ohnmacht des Seins als bedrohlich wahrgenommen. Langsam jedoch gewöhne ich mich an meine Einschränkungen, aus meinen anfänglichen Hilfeschreien zu Gott um Klarheit und Führung wird ein systematisches, fast

**Wohl dem Menschen, dessen
Stärke in dir liegt. Wohl denen,
in deren Herzen gebahnte
Wege sind! Wenn solche
durch das Tal der Tränen
gehen, machen sie es zu lauter
Quellen und der Frühregen
bedeckt es mit Segen.
(Ps. 84, 6-7, Schlachter)**

das Huhn seinen Wurm sucht. Er ist dem Himmel näher als der Erde, und seiner Wohnung über den Wolken näher als dem Stall. Wir Gläubige dürfen in Gedanken bei unserer himmlischen Wohnung weilen, und nicht in unserem billigen Erdenstall, das Leid verhilft uns dazu.

Es ist auch das Leid, in dem ich ganz besonders die Sehnsucht nach der totalen Erfüllung durch den Heiligen Geist verspüren und alle Wünsche diesem einen unterordnen darf. Plötzlich ist der Wunsch nach Gesundheit, nach Kraft, nach (Über)leben zweitrangig.

„Gesegnet sei die Trübsal, sie hat uns zu Gott gebracht, sie hat unser Gebet belebt, sie hat unsere Liebe entzündet, unseren Glauben gestärkt; sie hat Christus zu uns in den Schmelzofen gebracht und uns auch wieder aus dem Schmelzofen geholt, damit wir freudiger als zuvor mit Christus leben mögen.“ (C.H. Spurgeon, „Ich bin der Herr, dein Arzt“)

Hoffnung auf die kommende Welt treibt uns zu Eifer, Fleiß und Selbstverleugnung an. Geht es uns gut, erschweren uns oft die Freuden dieser Welt, an die Zukünftige zu denken und überlassen uns einer trägen Bequemlichkeit. Leiden halten uns (auch geistlich) wach.



interaktiv scheinendes Kommunizieren mit Ihm; ich beginne, meine Gedanken und Gottes Antworten niederzuschreiben und entdecke dabei klare rote Linien der Führung. Gott erinnert mich an Situationen, Zitate, Bibeltexte. Er spricht auf unglaublich eindrückliche Weise, lenkt durch unerwartete Ereignisse, schafft Zusammenhänge, verschließt wunderbar anmutende Möglichkeiten und führt durch das „Dickicht des Jordans“, obwohl unweit davon ein einfacher Weg zu sein scheint.

Langsam, sehr langsam gewöhne ich mich an die Zusammenarbeit. Ich versuche, ihm nicht vorauszu-eilen und nicht hinten nachzutrodeln bzw. zu zögern, sondern einfach seine Hand zu nehmen und zu gehen. Manchmal gelingt dies sogar wohlgenut, und es mehren sich die Tage, an denen ich mit kei-

nem Menschen der Welt tauschen möchte. Die existentielle Not lehrt auch radikal zu sein. In Todesnähe bleibt kein Raum zur Deutung des Wortes Gottes. Wer das Wort nicht einfach stehen lässt und dessen zweischneidiges Schwert zulässt, wird Gott den Rücken kehren. Wer es aber annimmt, wird Seine Kraft erleben. Die Tränen der Betrübnis sind notwendig, um das Auge des Glaubens hell zu halten und das Wort zu erleuchten.

„Der bittere Schmerz wirkt wie eine stärkende Arznei auf unser ganzes Wesen. Der angenehme Trank des Wohlergehens hinterlässt oft einen bitteren Nachgeschmack. Aber der bittere Trank der Trübsal hinterlässt, wenn er geheiligt war, einen süßen Wohlgeschmack. Es gibt Freude auch im Leid.“ (C.H. Spurgeon, „Ich bin der Herr, dein Arzt“)

Diese Freude ist tiefer und befreiender als jegliche andere. In jedem Kelch der Trübsal, den Gott dem Menschen reicht, ist ein Tropfen Honig. Aber man schmeckt ihn oft erst, wenn man den Kelch bis auf den Grund geleert hat. Wehre ich mich jedoch dagegen, dann verpasse ich den Honig, den Segen, die Lehre. Ist es deshalb notwendig, dass Gott manche Dinge immer und immer wieder in unserem Leben zulassen muss, weil wir so schwer von Begriff sind? Selig also der Leidtragende, weil der Trost von nie geahnter Qualität ist.

Das Leid ist es also, das uns im Leben vorwärtsbringt, nicht der Erfolg, der Aktivismus, unser Einsatz. Das Leid birgt auch die Sehnsucht nach dem Wahren, nach dem Himmel, nach dem Blick über den Horizont. Den Adler stören die kleinen Kieselsteine nicht, zwischen denen

Wundern wir uns nicht, dass Gottes Endzeitgemeinde gerade jetzt immer größeren Schwierigkeiten gegenüber steht. Ja, es sind Angriffe des Satans, aber es wäre nicht unser Gott, würde er diese nicht in den größten Segen verwandeln, den er uns zuteil werden lassen kann: uns bereit zu machen, Ihm zu begegnen.

Sind wir also wachsam, mutig zu sein, unsere Komfortzone zu verlassen. Suchen wir Gott jetzt, sodass uns das Leid, das mit Sicherheit kommt, nicht von Ihm fortreibt, weil uns das Öl fehlt. Und machen wir uns bewusst, dass wir auf dieser Welt nichts haben außer unsere Lieben und wir diese mit nach Hause nehmen wollen: denn dort befinden sich unser Vater, unser Bruder und unsere wahre Wohnung.

E. G White warnt uns, Leid gering zu achten: „Manche sogenannten Diener Gottes kennen nicht den Wert läuternder Prüfungen ...“ (Schd Z1, 30) „Sie haben die Leidenstaupe nicht erfahren ...“ (ebenda, 31) „Der dritte Engel führt sein Volk schrittweise aufwärts, höher

und höher. Jeder Schritt wird eine neue Prüfung sein.“ (ebenda, 59)

Der Feuerofen wartet also auf jeden von uns. Doch dort - in der Hitze - fallen die Fesseln von den Händen. In der Krankheit werden wir gesund. In der Armut reich. Der Feuerofen auch als Vorbereitung auf die Erfüllung mit dem Heiligen Geist? Im Feuerofen hat keine Theorie bestand, nur die reine Wahrheit, das reine Gold. Und in den lodernen Flammen des Feuerofens - begegnen wir plötzlich Jesus, unserem Erlöser, Freund und Bruder. Die schwierigsten Erfahrungen im Leben eines Christen können die gesegnetsten sein.

„Die besonderen Vorsehungen der dunklen Stunden können die Seele bei zukünftigen Angriffen Satans ermutigen und den Diener Gottes für feurige Prüfungen wappnen. Die Prüfung deines Glaubens ist kostbarer als Gold.“ (OHC 32)

Klaus Reinprecht

HAUS- UND BIBELKREISE VERGESSENE SEGENSQUELLEN



Für unser Glaubensleben und unsere geistliche Entwicklung sind meiner Frau Edith und mir Bibelkreise prägend gewesen. Ich möchte gerne zur Ermutigung ausgewählte Erfahrungen mitteilen.

Als ehrenamtlicher geschäftsführender Vorsitzender des durch Gottes Gnade stetig wachsenden Kinderhilfswerks L'ESPERANCE saß ich zu lange hinter dem Computer. Ich suchte eine Möglichkeit, mich im Freien zu bewegen und Mission zu machen. So bestellte ich ansprechende Flyer über Prophetie und Weltgeschichte, setzte mich aufs Fahrrad und verteilte bei Schneetreiben und Sommerhitze mit wenigen Unterbrechungen 14 Jahre lang an jedem Wochentag 200 Exemplare.

In die Blätter hatte ich unsere Adresse eindrucken lassen sowie zum Ankreuzen und Zurücksenden die Möglichkeit, kostenlos eine Bibel oder das Buch „Vom Schatten zum Licht“ zu erhalten. Außerdem bot ich die Teilnahme an einem Bibelkreis an, den es noch nicht gab.

Über die Jahre meldeten sich 39 Interessenten, von denen 37 keine Adventisten waren. Wir trafen uns zunächst in Wohnungen in Hanau. Als Teilnehmer hinzukamen, die nahe zu unserer Wohnung lebten, traf sich der Bibelkreis fortan bei uns.

Die Gruppe war immer interessant und bunt: Eine Sozialarbeiterin im evangelischen Pfarramt, ein pensionierter atheistischer Ingenieur, ein Ehepaar, das einige Zeit zu den Zeugen Jehovas ging, zwei Brasilianerinnen, ein Taxifahrer aus Rumänien, eine Kosmetikerin, eine russische Lehrerin, ein Arbeiter aus Ghana, eine Fachärztin, eine katholische Frau aus Polen, um einige zu nennen, die über längere Zeit am Bibelkreis teilnahmen.

Eines Tages stand ein junges Ehepaar aus Rumänien vor unserer Tür. Die beiden waren vom Taxifahrer geschickt worden, der wieder zurück in seiner Heimat war. Sie sollten unbedingt mit uns aufgrund des Glaubens Kontakt aufnehmen.

Dann war da noch Kevin. Er begleitete seine Mutter und malte meist bunte Bilder. Ohne dass es zu den Themen, die wir besprachen, einen Bezug gab, fragte er eines Abends unvermittelt: „Ist der Papst von Gott oder ist er vom Teufel?“ Die katholische Frau reagierte sofort und empört: „Darf man denn so etwas fragen?“ Nun war ich in einer schwierigen Situation. Alle warteten gespannt auf die Antwort. Was konnte ich sagen, ohne die junge Frau aus Polen zu verlieren?

Der Heilige Geist war auch an diesem Abend in der Runde anwesend. „Um diese interessante Frage zu beantworten, werden wir ab der nächsten Woche das Buch des Propheten Daniel studieren.“ So verwandelte sich der Bibelkreis für die nächsten drei Jahre zu einem Daniel-Studienkreis.

Den größten Segen davon erfuhr ich. Mit bis zu zwölf Bibelübersetzungen und mehreren Kommentaren erforschte ich im Internet intensiv die Zeit Daniels und die geschichtliche Erfüllung der Prophezeiungen. Ihr wortgenaues Eintreffen begeistert mich bis heute immer aufs Neue.

Nach drei Jahren mit wöchentlich zwei Stunden endeten wir mit dem Kapitel 9. So viel birgt dieses außergewöhnliche Buch und so umfangreich sind die geschichtlichen Funde, die belegen, dass die Bibel, vom Heiligen Geist eingegeben, die Wahrheit und das Wort Gottes ist.

Von jedem Vers erarbeitete ich einen Kommentar, den jeder Teilnehmer ausgedruckt erhielt. Diese Sammlung sollte Jahre später noch eine besondere Bedeutung erhalten. Der Bibelkreis endete wegen Erkrankung. Die Sozialarbeiterin war getauft worden und verlor ihre Anstellung.

Der zweite Daniel-Studienkreis

Die Frage, die einige Jahre später Edith drei Männern beim Sommerfest der Adventgemeinde Hanau stellte, kam für mich völlig überraschend. „Seid ihr an einem Bibelkreis über das Buch Daniel interessiert?“ Wir hatten nie über einen neuen Kreis gesprochen. Die Tage waren sowieso bei all unserer Arbeit zu kurz. Edith war selbst über ihre spontane Frage erstaunt und schrieb sie dem Wirken des Heiligen Geistes zu.

Ein frisch getaufter Glaubensbruder, ein Asylantrag aus dem Iran sowie ein Zuwanderer aus Polen sagten ohne zu zögern Ja und somit vereinbarten wir mit ihnen gleich den Termin für unsere wöchentlichen Treffen.

An einem Abend, als wir uns, ihrer Kinder wegen, einige Male bei der polnischen Familie trafen, war eine evangelische Nachbarin da, die gerade gehen wollte. Ich erklärte ihr, dass wir über biblische Prophetie und ihre geschichtliche

Erfüllung sprechen würden und lud sie dazu ein. Von da an war Claudia regelmäßig dabei. Inzwischen ist sie getauft.

Das war im September 2021. Bis zum Jahresende waren wir zu siebt, drei Adventisten und vier Freunde. 2022 vergrößerte sich der Bibelkreis. Das Jahr über kamen zwölf Adventisten und acht Nichtadventisten zusammen. Im vergangenen Jahr waren wir dreizehn Glaubensgeschwister und elf Freunde. Beim jährlichen Grillfest des Bibelkreises waren wir 25: Neun Adventisten, elf Nichtadventisten und fünf Kinder.

Inzwischen, nach mehr als 30 Monaten mit wöchentlich zwei Stunden sind wir in Daniel 12 angekommen. Wir studieren Wort für Wort und Vers für Vers. Es ist faszinierend, wie genau sich eine jede Aussage erfüllt hat.

Wie beim ersten Daniel-Bibelkreis erhält jeder Teilnehmer das Manuskript der besprochenen Verse. Eigentlich kann jeder mit diesem Material selbst einen Kreis beginnen, leiten, gesegnet werden und Segen weitergeben. Weil es zu schade wäre, diesen Schatz mit nur einer kleinen Gruppe zu teilen, fasste ich nach etwa sechs Jahren des Studiums alles in einem Buch zusammen, das den Titel „Der Prophet Daniel: Gott enthüllt die Zukunft“ erhielt. Durch die zahlreichen aktuellen Geschichtsdaten dürfte es mit 750 Seiten der umfangreichste Daniel-Kommentar sein, den es im deutschen Sprachraum gibt.

Siegfried Wittwer übernahm als Theologe und Autor das Lektorat dieses Buchs und schrieb das Vorwort dazu. Es entspricht unserem adventistischen Schriftverständnis und legt wie die dem Daniel gegebenen Voraussagen den Schwerpunkt auf die Endzeit. Informationen dazu gibt es auf Nachfrage per E-Mail an paul.kowoll@gmail.com.

Unsere Erfahrung ist, dass Hauskreisgruppen, Bibelkreise und insbesondere solche mit dem Schwerpunkt Daniel und Offenbarung wunderbare Möglichkeiten darstellen, um selbst im Glauben zu wachsen, das Evangelium weiterzugeben und auch Freunde zu gewinnen. Solche Bibelkreise sollten gefördert und beworben werden. Es ist erstaunlich, was unser Herr daraus machen kann. Lass auch du dich überraschen.



Paul Kowoll

EINBLICKE IN DIE TELEFONSEELSORGE

In der GottErfahren Seelsorge-Hotline sind aktuell 110 Berater für D-A-CH im Einsatz. Pro Monat gehen bis zu 14.000 Anrufe ein. Nachfolgend einige ausgewählte Erfahrungen, wobei die Namen verändert wurden:

Katarina (25) ist seit einem Jahr Christin. Ihre Stimme klang verzweifelt und niedergedrückt. Obwohl sie weiß, dass Jesus ihr Retter ist, kann sie das nicht fühlen. Sie ist wegen ihrer Sünden am Boden zerstört. Als wir uns über 1. Johannes 1,8-9 und Micha 7,18-19 austauschten, bemerkte ich, dass es für sie neu ist, ihren Glauben auf das Wort Gottes zu bauen. Nun legte ich zum besseren Verständnis für Katarina den Fokus auf die Liebe und das Opfer Jesu sowie auf die Freude und Dankbarkeit für unseren Erlöser, wenn wir seine Liebe in unser Herz hineinlassen. Ich sagte ihr, dass Gefühle oft trügerisch sein können, dass Gott sich jedoch nicht ändert und er nicht möchte, dass sie unter der Last ihrer Sünden zerbricht. Ich empfahl ihr, all ihre Sünden aufzuschreiben und nach 1. Johannes 1,8-9 Gott dafür um Vergebung zu bitten. Um ihren Erlöser besser kennenzulernen, ermutigte ich sie, die Evangelien parallel mit dem Buch „Der Sieg der Liebe“ zu lesen. Sie nahm auch dankbar meinen Tipp an, über die „Kirche vor Ort“ eine Adventgemeinde zu finden, um in Austausch mit Gleichgesinnten zu kommen und so auch ihren Glauben zu stärken. Den Liebesbrief von Gott auf unserer Homepage wollte sie gleich nach unserem Gespräch lesen und anhören. Am Ende unseres Gesprächs las ich ihr noch die dritte Strophe des Liedes „Wenn Friede mit Gott“ vor. Das berührte Katarina sehr und sie bedankte sich für alles.

Joseph (45), von Beruf Lehrer, rief kurz vor Ende unserer Schließzeit (22 Uhr) an. Er klang völlig überfordert, weil er seinen Schülern, die mit all ihren Problemen zu ihm kommen, nicht gerecht werden kann. Er ist selbst mittlerweile völlig ausgebrannt. Als ich ihn wissen ließ, dass er nicht Gottes Aufgaben übernehmen kann, entstand ein tiefes Glaubensgespräch. Joseph war am Ende unseres Gesprächs offen, zu hören, wie Gott in mein Leben eingegriffen und es verändert hatte. Dankbar nahm er die Bibel als Geschenk für sich an und freute sich über mein

Gebet für ihn zum Ende unseres Telefonats. Er bedankte sich so überschwänglich bei mir und sagte, dass seine ganzen Probleme gelöst seien. Joseph möchte sein Leben Jesus übergeben und gern wieder bei uns anrufen.

Natascha hat gestern zum zweiten Mal angerufen. Sie ist Alkoholikerin und hat eine kleine Tochter, die beim Ex-Partner lebt. Natascha hat bereits einige Entziehungskuren hinter sich. Einen Monat lang war sie nun trocken und versuchte einen guten Lebensstil zu führen. Am Wochenende ist sie jedoch wieder rückfällig geworden. Sie schämt sich jetzt sehr dafür, möchte nichts entschuldigen oder beschönigen und will wirklich frei werden. Als ich ihr von der Erfahrung meiner Schwester erzählte, die als schwere Alkoholikerin und Kettenraucherin von Gott befreit wurde, wurde es spannend! Sie erzählte, wie sie schon oft den Schutz Gottes oder eines Engels erlebt hatte. Eine Freundin von ihr bete bereits ab und zu für sie, auch vor dem Essen, wenn sie einander besuchen. In der Nähe von Nataschas Wohnung ist eine Kirche, die sie manchmal besucht. Sie sagte: „Ich weiß, am Glauben ist mehr dran, als in der Kirche zu sitzen.“ Als ich sie vorsichtig fragte, ob sie schon mal eine Adventgemeinde besucht hat, war es kurz still. Dann kam von ihr: „Meine Freundin ist Adventistin! Ich habe auch eine Bibel!“ Ich versuchte ihren Blick darauf zu richten, sich mit Gott und mit Positivem zu beschäftigen. Dadurch würden ihre Gedanken nicht immer um ihr „Alkoholiker-Dasein“ kreisen. Sie war so dankbar für unseren Dienst und erwähnte, dass sie am selben Abend noch das Johannesevangelium lesen möchte und diesen Samstag in eine Hamburger Adventgemeinde gehen wird. Ich war so erstaunt über die Entwicklung unseres Gesprächs. Natascha freute sich sehr über mein Angebot, für sie zu beten, und schloss sich mit dem „Vater-Unser“ an.

Sebastian Naumann und Ilja Bondar

glück gefunden



KLEINE ÄNDERUNG, GROSSE WIRKUNG

Ich komme ursprünglich aus Deutschland und wohne seit 2022 zusammen mit meiner Frau Evelyne dauerhaft in Italien. Für uns war Italien kein Neuland, denn bereits 2016 hatten wir uns dort auf einer Missionsschule kennengelernt. Nun aber als kleine Familie in Italien auf eigenen Beinen stehend, fingen wir zusammen an, insbesondere im Norden des Landes die Büchermission voranzutreiben. Ist doch Italien nicht nur ein beliebtes Urlaubsziel, sondern ein tief religiöses Land, in dem Glaube jedoch schwer zu finden ist.

Zunächst begannen wir mit klassischer Büchermission sowie dem Verteilen von Buchgutscheinen und Flyern. Zeitweise verteilten wir die Flyer ganz eifrig: Unter anderem in Briefkästen, an Autos und auch im persönlichen Kontakt zu Menschen auf der Straße. Auf jedem Flyer befindet sich ein Bestellhinweis zum Buch „Vom Schatten zum Licht“ in italienischer Sprache, das gratis nach Hause versendet wird. Zu diesem Zweck richteten wir die Buch-Bestellwebseite www.3angeli.it ein. Das Ergebnis war eher schleppend: Hin und wieder trudelte mal eine Bestellung ein und natürlich war die Freude jedes Mal groß, dieses wertvolle Buch an einen interessierten Menschen, an einen Kandidaten für den Himmel, versenden zu dürfen.

Anfang Dezember 2023 gab Gott mir eine Idee, wie ich diese Büchermission optimieren könnte. Als Folge hat sich hier so einiges auf den Kopf gestellt. Denn nun versenden wir jeden Tag etwa 50 Bücher! Unsere Vorgehensweise ist ganz simpel: In sozia-

len Netzwerken platzieren wir kleine bezahlte Werbebeiträge in Form von Text und Bild oder Text und Video, wo wir das Buch vorstellen. Wenn sich dann jemand für das Buch interessiert, wird er auf unsere Bestellwebseite weitergeleitet. Die Reichweite in den sozialen Medien ist wahrlich riesig, ja sogar beinahe unerschöpflich, wobei wir das Buch niemanden aufdrängen. Jeder Bestellung geht eine informierte freiwillige Entscheidung voraus und eröffnet uns die Möglichkeit, unsere wertvollen Bücher in die Häuser suchender italienischer Familien zu bringen.

Zunächst betrug unser Bestellaufkommen im Durchschnitt 18,5 Bestellungen pro Tag, im Laufe des ersten Quartals 2024 stieg es dann auf über 50 Bestellungen pro Tag. Einige Rekordtage beinhalteten 100 Bestellungen. Diese Anzahl von Bestellungen erfordert freilich sowohl zeitlich als auch personell eine Menge Einsatz. Wir sind daher für eure Gebetsunterstützung für uns, aber vor allem für die Buchempfänger sehr dankbar, die vermutlich mitunter großen Angriffen ausgesetzt werden, um sie vom Lesen des Buches abzuhalten. Im Moment planen wir auch eine Online-Studiengruppe mit Fragen und Antworten zum Buch „Vom Schatten zum Licht“, die wir unter den Buchempfängern bewerben werden.

Wir sind erstaunt, welch große und unbegreifliche Dinge der Herr aus kleinen Anfängen bewirkt hat. Dem Herrn gebührt alle Ehre dafür!

Bodo Pawlowski

Wir sind erstaunt, welch große und unbegreifliche Dinge der Herr aus kleinen Anfängen bewirkt hat. Gott gebührt dafür alle Ehre!

AUS SATANS KLAUEN BEFREIT

Ich bin in Hamburg in einem nichtchristlichen Haus mit jungen und unausgeglichenen Eltern aufgewachsen. Meine Mutter war seit ihrem 15. Lebensjahr eine Edelprostituierte auf der Reeperbahn, wo auch mein Vater als Drogendealer Geschäfte machte. In frühen Jahren bekam ich viel vom Marihuana-Rauch meines Vaters ab und litt bereits ab meinem zweiten Lebensjahr an Neurodermitis. Der Unfrieden zwischen meinen Eltern mündete in deren Scheidung, sodass ich einen Stiefvater erhielt, der mich genauso wie mein Großvater sexuell nötigte und misshandelte. Meine Mutter misshandelte mich wiederum seelisch, sodass ich – auch aufgrund ihres Berufs – Abscheu und Ekel vor ihr entwickelte. Dies führte dazu, dass ich anfangs, mein Glück in der Welt zu suchen. Durch meinen Freundeskreis rauchte ich früh, trank Alkohol und nahm ab dem Alter von 16 Jahren Marihuana.

Nach meinem Hauptschulabschluss landete ich in Ibiza, wo ich Kokain konsumierte, wovon ich mich jedoch wieder lösen konnte. Dann suchte ich nach Heilung für meine Neurodermitis, was mich zum New Age führte, also zur Beschäftigung mit Wahrsagerei, Reiki, Steine auflegen und Yoga, bis hin zu Reisen in fernöstliche Länder, um transzendente Meditation und andere Dinge zu praktizieren. Ich hatte jedoch nie das Gefühl, „angekommen“ zu sein. Somit entschied ich mich für eine Kur, um vom Marihuana frei zu kommen. Meine Haut konnte als offizieller Grund für diese Kur herhalten.

Während der ersten vier Kur-Wochen nahm ich einen Mann namens Samuel wahr, der ununterbrochen über Jesus redete. Ich wollte mit ihm nie ins Gespräch kommen und mied den Tisch, an dem er saß. Nachdem ich jedoch eines Abends von einer langen Behandlung kam, war zum Abendessen nur noch der Platz frei, an dem Samuel saß. Als wir über mein Leben sprachen, kam mir das Bild von zwei Männchen in den Sinn, wel-

che das Gute und Böse in meinem Geist repräsentierten – eines drängte mich dazu, Drogen zu nehmen und mein Leben so wie bisher weiter zu führen, während das andere mich dazu ermutigte, mit all dem zu brechen und ein besseres Leben zu beginnen.

Da ich nicht wusste, wer diese Männchen waren, erzählte mir Samuel von Jesus und Satan. Er erklärte, dass sie diese beiden Stimmen in meinen Kopf wären. Unser Gespräch dauerte bis morgens um 3 Uhr. Als es um 4 Uhr hell wurde, ging ich alleine in den Wald und fing an mit Jesus zu sprechen, ohne zu wissen, mit wem genau ich da eigentlich redete. Trotzdem bat ich Gott ernsthaft, wenn es tatsächlich wahr war, was Samuel mir alles über ihn erzählt hatte, in mein Leben zu kommen. Es geschah nichts Außergewöhnliches und ich hatte mit Samuel weitere gute und aufbauende Gespräche. In den letzten zwei Wochen der Kur, als Samuel schon abgereist war, telefonierten wir weiterhin. Er lud mich zu sich nach Heidelberg ein, um die Adventgemeinde kennenzulernen. Dort wohnte ich zwei Wochen bei einer Adventistin und lernte die örtliche Adventjugend kennen. Mich beeindruckte der erste Freitagabend, an dem wir zusammen mit vielen Jugendlichen im Familienkreis Sabbatanfang feierten. Wir sangen und aßen zusammen, studierten in der Bibel und beteten. Mir ging es besonders nahe, dass sie speziell für mich beteten. Ich fühlte mich das erste Mal „angekommen“ – wie zu Hause. Alle waren fröhlich und dabei nüchtern. Ich lernte auch den Prediger kennen, der ein sehr liebevolles und interessiertes Wesen hatte.

Nach diesen zwei Wochen fuhr ich nach Hause. Ich befand mich nur eine halbe Stunde in meiner Wohnung und fühlte mich nicht so recht wohl. Aber schon nach einer halben Stunde klingelte plötzlich das Telefon. Es meldete sich ein Prediger aus Hamburg, welcher von dem Prediger in Heidelberg benachrichtigt wurde, sich

um mich zu kümmern. Das freute mich sehr und ich genoss das Gefühl, dass da Menschen waren, die sich für mich interessierten. Wir unterhielten uns eine Weile und verabredeten uns dann für den nächsten Tag zu einem gemeinsamen Mittagessen bei mir zu Hause, um unser Gespräch fortzuführen.

Als ich auflegte, fühlte ich mich seltsamerweise noch unwohler. Nun war es wieder so, als hörte ich die eine Stimme in meinem Kopf sagen: „Lass diesen Mann morgen nicht in deine Wohnung.“ Diese Gedanken ließen mich nicht mehr los. Ich ging zwar am nächsten Morgen einkaufen und kochte für zwei Personen, hatte aber den festen Entschluss gefasst, den Prediger nicht hineinzulassen. Um 12 Uhr klingelte es wie verabredet an der Tür und ohne zu überlegen, drückte ich den Öffnen-Knopf. Sofort fragte ich mich, warum ich das getan hatte und fühlte mich extrem unwohl. Aber dann stand er vor meiner Wohnungstür und ich begegnete ihm sehr freundlich und bat ihn herein.

Zunächst aßen und unterhielten wir uns. Als ich den Tisch abgeräumt hatte, holte er Bücher und andere Dinge aus seiner Aktentasche hervor und sagte mir, dass er mir ein paar Dinge über unsere Welt erzählen möchte. Daraufhin legte er einen US-Dollarschein vor mich auf den Tisch. Sofort schlossen sich meine Augen, die ich selbst mit größter Anstrengung nicht mehr öffnen konnte. Damit der Prediger dies nicht wahrnahm, bedeckte ich meine Augen mit meiner rechten Hand, indem ich sie an die Stirn hielt und meinen Kopf senkte. Daraufhin fragte er, wie es mir gehen würde. Ich sagte, mir ginge es sehr schlecht und dass ich nicht wüsste, was los sei, da ich meine Augen nicht öffnen könne. Daraufhin nahm er den Dollarschein wieder weg und meine Augen ließen sich sofort wieder öffnen. Dann bat er mich ins Wohnzimmer zu einem gemeinsamen Gebet. Wir knieten uns vor dem Sofa nieder, damit ich Gott all meine Übertretungen und Sünden bekennen könnte. Als ich damit anfangen wollte, verlor ich das Gleichgewicht, fiel auf meinen Rücken und verspürte einen heftigen Druck auf meiner Brust, was mir sogar etwas den Atem nahm und mich unfähig machte zu sprechen. Der Druck und die Atemnot verstärkten sich so sehr, dass ich den Wunsch verspürte zu sterben.

Meine Wahrnehmung war auf einmal so eingeschränkt, dass der Prediger mir später erzählen musste, was nun geschah. Er betete im Namen Jesu, dass alle bösen Geister weichen mögen und Gottes Geist von mir Besitz ergreifen möge. Es war ein zweieinhalbstündiger Kampf, in dem ich sogar verbal zum Ausdruck gebracht haben soll, ich wolle sterben. Nach den zweieinhalb Stunden wich plötzlich der Druck von meiner Brust, so als ob etwas von mir gegangen sei. Sofort konnte ich wieder frei atmen und meine Umgebung wahrnehmen.

Ich sah den Prediger an, wie er neben mir kniete und musste vor Erleichterung weinen. Als er mich auf meine Bitte hin umarmte, bemerkte ich erst, dass er vor Anstrengung total nassgeschwitzt war, was mir aber in diesem Moment völlig egal war. Nun betete er mit mir, lobte Gott und dankte, dass ich nun ein Kind Gottes geworden sei.

Dann erzählte er mir, dass er ein frisch eingesegneter Prediger sei. Er erklärte mir den eigentlichen Kampf zwischen Christus und Satan, der in mir getobt hatte und dass Satan nun den Kampf verloren und Jesus in mir gesiegt habe. Normalerweise würden Prediger bei derartigen Kämpfen und Belastungen nicht alleine, sondern mit mehreren Kollegen zusammenwirken.

In den darauffolgenden Tagen klärte er mich noch mehr über Satans Vorgehensweisen und Methoden auf, woraufhin ich noch ein Absagegebet bezüglich meiner vergangenen Praktiken aus dem New Age sprach. Gleichzeitig reinigten wir meine Wohnung von allen Büchern und Gegenständen, welche mit diesen New-Age Praktiken in Verbindung standen.

Der Kampf um mich endete jedoch damit nicht, sondern sollte einige Jahrzehnte weiter gehen. Die Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe des Missionsbriefs.

Beate Austin



GOTT IM ALLTAG BEZEUGEN

ERZÄHL DEIN PERSÖNLICHES ZEUGNIS

„**U**nsere Bekenntnisse seiner Treue ist das auserwählte Mittel des Himmels, um der Welt Christus zu offenbaren. ... Besonders wirksam aber ist das Zeugnis der eigenen Erfahrung. Wir sind in dem Maße Zeugen Gottes, wie wir an uns selbst das Wirken der göttlichen Macht offenbaren. Jeder unterscheidet sich in seinem Leben von dem seiner Mitmenschen, und seine Erfahrung ist wesentlich verschieden von ihren Erfahrungen. Gott wünscht, dass in unserem Lob, das zu ihm emporsteigt, unsere eigene Persönlichkeit mitschwingt. Wird dieses kostbare Bekenntnis zum Lobe seiner herrlichen Gnade von einem wahrhaft christlichen Leben getragen, so hat es eine unwiderstehliche Macht, die für die Rettung von Seelen wirkt.“ (Das Leben Jesu, S. 337)

Wenn wir anderen erzählen, wie wir Jesus kennengelernt haben, sprechen wir über drei Dinge:

- Wie war mein Leben, bevor ich Christ wurde?
- Wie und warum wurde ich Christ?

- Wie ist mein Leben heute als Christ?

Selbst jemand, der wohlbehütet in einer adventistischen Familie aufgewachsen ist und nie den Gedanken hatte, ein Leben ohne Gott und Gemeinde zu führen, kann hier etwas sagen. Beispiel: „Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen und bin von klein an mit Gott und der Bibel vertraut. Meine Eltern haben mir ihren Glauben vorgelebt. Und doch kam auch bei mir die Zeit, in der ich die Entscheidung treffen musste, ob ich ihren Glauben ganz zu meinem eigenen mache.“ Wichtig ist zu betonen, was uns der Glaube heute bedeutet.

Natürlich wollen wir unser Zeugnis frei erzählen und nicht ablesen, aber es hilft am Anfang, es sich dennoch aufzuschreiben. Es gibt dir einfach eine gute Orientierung. Je öfter du es erzählst, desto freier und flexibler wirst du werden.

Wenn du dein persönliches Zeugnis gibst, achte auf folgende 10 Punkte:

Jesus in Wort und Tat bezeugen

„**D**as Leben des Heilandes auf Erden war kein Leben der Ruhe und Bequemlichkeit, nein er arbeitete unermüdlich, ernsthaft und mit heiligem Eifer daran, das gefallene Menschengeschlecht zu erlösen. Von der Krippe in Bethlehem bis zum Kreuz auf Golgatha ging er den Pfad der Selbstverleugnung; nie scheute er schwere Arbeit, anstrengende Reisen, aufopfernde Sorge und Mühe. Der Heiland sagt von sich selbst: ‚Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern



1. Das persönliche Zeugnis ist wie ein Werbespot, der in kurzer Zeit einen Menschen für Jesus interessieren soll. Es geht also nicht darum, uns selbst, sondern Jesus in den Mittelpunkt zu stellen.
2. Halte dein Zeugnis relativ kurz (ca. 2-3 Minuten). Beobachte gut, wie sich die anderen für das interessieren, was du zu sagen hast. Wenn du merkst, dass das Interesse nicht groß ist, halte dein Zeugnis sehr kurz. Wenn sie aufmerksam zuhören, kannst du etwas mehr erzählen. Aber denke daran: Mache lieber zu wenig als zu viele Worte.
3. Sei konkret! Bezeuge, was Jesus dir heute bedeutet. Anstatt einfach nur allgemein festzustellen, „wie wunderbar“ es ist, ein Christ zu sein, solltest du deinen Interessierten im Einzelnen erklären, was da nun tatsächlich so großartig ist dabei.
4. Verherrliche nicht die Sünden aus deiner Vergangenheit, indem du sie ausführlich erzählst. Erzähle nur, was notwendig ist, um zu verstehen, wie Jesus dein Leben verändert hat. Der Schwerpunkt deines Zeugnisses sollte das aufzeigen, was Jesus für dich getan hat und heute noch tut.
5. Vermeide bei deinem persönlichen Zeugnis Begriffe und Redewendungen, mit denen Nichtadventisten oder gar Nichtchristen nichts anzufangen wissen.
6. Kritisiere nie andere Kirchen und Religionsgemeinschaften! In den meisten Fällen ist es besser, überhaupt keine christliche Glaubensgemeinschaft mit Namen zu nennen - auch nicht die Adventgemeinde. Sollte es notwendig sein, eine bestimmte Kirche zu erwähnen, sollte das immer respektvoll geschehen. Unser Zeugnis ist nicht dazu da, Werbung für die Siebenten-Tags-Adventisten zu machen, sondern zu zeigen, wie schön das Leben mit Jesus ist.
7. Sei offen und ehrlich. Es ist kein Problem, wenn wir zugeben, dass auch wir noch Schwierigkeiten haben.
8. Sei immer positiv, auch wenn du eine negative Reaktion auf dein Zeugnis bekommst.
9. Versuche auf etwas zurückzukommen, bei dem du mit deinem Zuhörer übereinstimmen kannst. Beende das Gespräch auf jeden Fall freundlich und höflich.
10. Sei freundlich und gib dein Zeugnis mit einem strahlenden Lächeln ab. Lass den anderen spüren, dass dein Glaube für dich wirklich die schönste Sache der Welt ist.

HERAUSFORDERUNG

Schreibe dein persönliches Zeugnis auf, übe es mehrmals laut, wenn du allein bist, und wiederhole es dann miteinander im Jüngerschaftskreis. Danach suche nach Gelegenheiten, es Menschen zu erzählen, die auf deiner Gebetsliste stehen.

Michael Dörnbrack

dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.' Matthäus 20,28. Dies war der Hauptzweck seines Lebens; alles andere kam erst in zweiter Linie und musste jenem Ziel untergeordnet werden. Es war Speise und Trank für ihn, den Willen Gottes zu tun und sein Werk zu vollenden. Das eigene Ich und die Selbstliebe hatten mit diesem Werk nichts zu tun.

So müssen alle, welche die Gnade Christi genießen wollen, stets zu irgendeinem Opfer bereit sein, damit auch andere, für die Christus in den Tod ging, dieses himmlischen Geschenkes teilhaftig werden

können. Sie werden alles aufbieten, die Welt und damit den Aufenthalt in ihr besser zu gestalten. Dieser Geist ist die Frucht eines wahrhaft bekehrten Herzens. Sobald jemand zu Christus kommt, wird sich auch in seinem Herzen das Verlangen regen, andern kundzutun, welch einen köstlichen Freund er in Jesus gefunden hat; solch eine rettende und heiligende Wahrheit lässt sich nicht im Herzen verschlossen halten. Wenn wir mit der Gerechtigkeit des Herrn bekleidet und mit der heiligen Freude seines Geistes erfüllt sind, können wir nicht schweigen. Sobald wir die Güte Gottes gesehen und ge-

schmeckt haben, müssen wir auch davon erzählen. Wir werden gleich Philippus, als er den Heiland gefunden hatte, andere einladen, zu ihm zu kommen; wir werden versuchen, ihnen die Anziehungskraft Christi sowie die unsichtbaren Dinge der zukünftigen Welt vor Augen zu stellen. Wir werden nichts sehnlicher wünschen, als in die Fußstapfen des Meisters zu treten. Ein ernstes Verlangen wird in uns erwachen, unserer Umgebung das Lamm zu zeigen, das ‚der Welt Sünde trägt‘. Joh 1,29.“ (Der Weg zu Christus, S. 56)

IST NOCH EINE TIEFERE ERFAHRUNG MÖGLICH?

In den 30 Jahren der Existenz des „Förderkreises Erweckung und globale Mission“ bildet die Erweckungsliteratur einen immer stärkeren Schwerpunkt. Es ist spürbar, dass sich in letzter Zeit immer mehr Geschwister nach einer tieferen geistlichen Erfahrung sehnen und dass das Verlangen nach Erweckung so groß ist wie noch nie zuvor.

In letzter Zeit haben sich im deutschsprachigen Raum mehrere junge Leute zusammengetan, um das Leben im Heiligen Geist im Sinne von 2. Timotheus 2,2 zu erforschen und weiterzugeben. Dort heißt es: „Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren.“ Das heißt im Kontext vom Leben im Heiligen Geist: Dieses Wissen ist nicht nur für mich bestimmt, sondern dafür, dass ich es weitergebe. Und bei der Weitergabe bleibt es nicht, sondern ich möchte andere ebenso zur Weitergabe anleiten, und diese sollen wiederum andere zur Weitergabe anleiten. So soll es in einer großen Endlosschleife immer weiter gehen. Nach diesem Prinzip arbeitete die Urgemeinde und das Evangelium wurde innerhalb einer Generation in die gesamte Welt getragen. Nach diesem Prinzip arbeitet die Jugenderweckungsbewegung in Uganda, über deren erstaunliche Ergebnisse wir in den letzten drei Missionsbrief-Ausgaben berichteten (MB 58 S. 20; MB 59 S. 18; MB 60 S. 18).

Die Wissenschaft und auch der Geist der Weissagung bestätigen, dass man sich am erfolgreichsten Wissen aneignet, indem man es ständig weitergibt. In Anbetracht des Schlüsselthemas zu allen anderen Themen, nämlich dem Leben im Heiligen Geist, ist diese Feststellung von herausragender Wichtigkeit!

Ich selbst darf durch Gottes Gnade das Leben im Heiligen Geist international seit Dezember 2017 in Vorträgen, Andachten und auch im Missionsschulunterricht weitergeben, wobei sich seitdem mein Wissen zu diesem Thema enorm vertieft hat und ich ständig neue Aspekte zum Leben im Heiligen Geist entdecke. Ent-

sprechend verändern und vertiefen sich ständig meine Vorträge und Andachten zu diesem Thema.

Wie schon erwähnt, vereinigen sich nun junge Menschen, um das Leben im Heiligen Geist weiterzugeben. Ihre Erfahrungen sind erstaunlich. Es seien an dieser Stelle einige stellvertretende Erfahrungen angeführt:

Ein 17-jähriger Jugendlicher berichtet: „Ich konnte bisher meinen Glauben nicht richtig weitergeben. Nun habe ich mich erstmalig mit dem Heiligen Geist beschäftigt. Gott ist der Odem, der lebendig macht. Der Heilige Geist ist tatsächlich in den Schwachen mächtig und kann Tote lebendig machen. Das erlebe ich nun. In der Arbeit erhalte ich viele unerwartete Fragen zum Glauben. Ich habe Gebetsgemeinschaft mit meinem 16-jährigen Freund. Wir treffen uns alle vier Tage, beten gemeinsam und erleben dabei viel Segen. In dieser Gebetszeit hat nun mein Gebetspartner angefangen, seinem Sitznachbarn in der Schule Bibelstunden zu geben.“

Eine Hochschulstudentin bemerkt: „Ich habe kein Interesse mehr an Zeitverschwendung. Ich gewinne schon andere für das Leben im Heiligen Geist. Auch die Gespräche mit meinen Professoren sind nun bedeutend tiefer.“

Eine etwa 20-jährige Jugendliche berichtet: „In unserem Gesundheitszentrum werde ich neuerdings beim Massieren zu meinem Glauben so sehr befragt wie noch nie. Die Leute geben mir Feedback, dass ich für sie eine Inspiration und ein Zeugnis sei, weil ich bereits in jungen Jahren so diene. Das war vor der täglichen Bitte um den Heiligen Geist nicht der Fall. Der Heilige Geist wirkt durch meine einfachen Behandlungen. Ich bemerke, wie Gott an mir persönlich arbeitet und ich Erkenntnisse habe, auf die ich selbst kaum gekommen wäre. Mir sind die Scheuklappen von den Augen gefallen. Ich bete nun um Gottes Liebe für meinen Dienst.“

Ein 20-jähriger Jugendlicher stellt fest: „Mir wurde beim Bibelstudium bewusst, dass ohne den Heiligen Geist gar nichts geht. Ich kann Menschen und auch Mitgeschwister nicht lieben, wenn ich nicht vom Heiligen Geist erfüllt bin. Deswegen bin ich so dankbar, dass nun eine Initiative startet, die genau dieses Thema in den Fokus rückt.“

Ein 22-jähriger im Angestelltenverhältnis gibt folgendes Zeugnis: „Das Studium von *Schritte zur persönlichen Erweckung* läuft nicht ohne Kämpfe ab. Ich bemerke die absolute Abhängigkeit von der Kraft Gottes. Mir ist bewusst geworden, dass ich täglich mehr als nur eine Geistestaufe brauche. Ich muss noch einmal ganz bewusst zum Mittag beten. Tagsüber, wenn ich nicht mehr kann, sende ich kurze Stoßgebete nach oben. Viele Leute haben um mich herum viel geklagt – auf der Arbeit und in der Familie. Aber der Herr schenkt mir innere Ruhe und Freude. Seit unserer Initiative habe ich ein viel lebendigeres, wacheres Gewissen. Ich kann Menschen mit Liebe begegnen. Ich erlebe sofortige Befreiung von Argwohn, habe Liebe für meine Mitmenschen. Trotz Anfechtungen kann ich in Gott ruhen. Ich bete viel lieber, lebendiger und länger als früher. Ich verspüre einen extremen Frieden aufgrund der Tatsache, dass Gott die mit Verheißungen dargebrachte Bitte bereits erhört hat.“

Ich selbst habe im Januar und Februar dieses Jahres *Schritte zur persönlichen Erweckung* noch einmal für 60 Tage studiert. Bereits vorher hatte ich dieses Buch etwa fünfmal gelesen und viel zu diesem Thema unterrichtet, Vorträge gehalten und gepredigt. Dennoch haben in diesen zwei Monaten meine Einsichten zum Thema Leben im Heiligen Geist noch einmal unerwartet stark zugenommen. Es lohnt sich, wie Naeman siebenmal in den Jordan unterzutauchen und so auch *Schritte zur persönlichen Erweckung* bis zu siebenmal zu studieren. Dabei studiere ich weniger das Buch, sondern vielmehr die im Buch angeführten Bibeltexte und Zitate Ellen Whites und mache mir dazu handschriftliche Notizen. Dadurch erlebe ich Tiefgang und eine ständige Bereicherung. Ich lade dich ein, es auch auszuprobieren.

Im nun 31. Jahr der Existenz des „Förderkreises Erweckung und globale Mission“ beschreiten wir scheinbar durch Gottes Führung eine neue Phase, zu der du, liebe Leserin und lieber Leser, herzlich eingeladen bist, aktiv dabei zu sein. Wir wollen nicht nur motivierende Missionsberichte lesen, sondern gemeinsam die Erfüllung mit dem Heiligen Geist suchen, um Gottes Zeugen sein zu können.

Falls du gerne das *Leben im Heiligen Geist* bzw. *Schritte zur persönlichen Erweckung* zusammen mit einem Gebetspartner sowie in einer Kleingruppe studieren möchtest, um es anschließend nach 2. Timotheus 2,2 an andere weiterzugeben, melde dich ruhig bei Paul Schütze (paul-konstantin@gmx.de).

Beim Studium dieses Themas in Kleingruppen sowie in der Weitergabe erleben wir Ermutigung, Segen und Stärkung. Gerne vermitteln wir dir eine neu entstehende Kleingruppe. Im Sinne von Maleachi 3,23.24 begrüßen wir dabei nicht nur die Jüngeren, sondern auch diejenigen im mittleren und fortgeschrittenen Alter, da Jung und Alt gemeinsam das Werk in der Kraft des Heiligen Geistes beenden werden.

Sebastian Naumann



FUNKTIONIERT ERWECKUNG NICHT?

Als ich Anfang dieses Jahres über das vergangene Jahr 2023 nachdachte, wurde mir bewusst, dass ich einerseits einen kalten und selbstbezogenen Glauben aufwies und andererseits keine Fortschritte gemacht hatte. In der Vergangenheit war ich geistlich stark auf der Suche gewesen, hatte viel in der Bibel studiert, gebetet, etliche Bücher wie „Schritte zur Persönlichen Erweckung“ gelesen oder eine Missionsschule besucht, doch hatte ich nie langfristig den „Durchbruch“ gefunden bzw. behalten. Ich wurde von dem bösen Gedanken versucht, dass in meinem Glauben eben nie viel mehr als ein Formalismus mit gelegentlichen kleinen Erfahrungen funktionieren würde. Und doch wollte ich mich nicht damit zufriedengeben, sondern mich auf die Wurzeln meiner Beziehung zu Gott konzentrieren.

Ich habe sicherlich noch nicht alles verstanden oder erfahren, doch darf ich zu Gottes Ehre berichten, dass Gott mich seither viel gelehrt und mir große nachhaltige Veränderungen geschenkt hat.

Ich unterhielt mich einmal mit einer Jugendlichen, die wusste, dass ich Geige spiele. Da sie auch gerne schön Geige spielen wollte, erklärte ich ihr, dass sie dafür einige Jahre lang regelmäßig üben müsse. Ähnlich wie beim Spielen eines Instruments gibt es auch Bedingungen für eine Erweckung, die im persönlichen Leben dauerhaft umgesetzt werden müssen. Jesus fordert uns zum Kämpfen auf, um durch die enge Pforte zu gehen (Lk 13,24). Ich musste mir eingestehen, dass ich mir zwar geistlich tolle Resultate gewünscht, jedoch einige notwendige Prinzipien für ein Leben in Christus bzw. im Heiligen Geist wenig ausgelebt hatte – wie z. B. ausdauerndes Gebet.

Eine andere Sache war, dass ich in anderen Punkten zwar sehr eifrig und bemüht war, aber in die Falle des Legalismus getappt war. Denn obwohl Eifer und Einsatz notwendig sind, kann man sich anders als bei einem Instrument tolle geistliche Resultate nicht erarbeiten. Oft las ich Bücher oder hörte mir Predigten an und er-

stellte mir aus den erwähnten Prinzipien gedanklich eine Checkliste von Punkten, die ich erfüllen musste, um das gewünschte Resultat zu erlangen, wobei ich mein Vertrauen vorwiegend auf meine Bemühungen setzte.

Bewegt haben mich die ersten Verse aus Galater 3. Dort zeigt Paulus, dass die Galater den Heiligen Geist nicht durch ihre Taten, sondern durch Glauben an das Evangelium von Jesus erhielten.

In Galater 4,22-31 vertieft Paulus diesen Gedanken mit der Geschichte von Ismael und Isaak. Dieser Abschnitt zusammen mit Parallelstellen und Kommentaren von Ellen White kann aufzeigen, ob man im alten Bund bzw. als fleischlicher Christ oder im neuen Bund bzw. als geistlicher Christ lebt. Hier ein paar Gedanken dazu:

Bei Ismael hatte Abraham die Haltung des alten Bundes. In Unglauben und Ungeduld versuchte er, Gottes Verheißung durch menschliche Bemühung zu verwirklichen.

Bei Isaak hatte Abraham die Haltung des neuen Bundes. Nachdem er und Sarah ihr ganzes Leben lang vergeblich versucht hatten, ein Kind zu kriegen, wusste er genau, dass Gottes Ankündigung menschlich unmöglich war. Aber er ließ sich nicht von menschlicher Schwäche entmutigen, sondern vertraute völlig, dass Gott nach seiner Verheißung ein Wunder tun würde. Später war er im Glauben auch willig, Gott vollkommen zu gehorchen.

Auch der alte Bund bringt Ergebnisse hervor. Doch wird mit der Zeit immer deutlicher, dass es schlechte sind. Durch die Früchte unseres Lebens kann Gott uns einen Rückschluss über unseren Herzenszustand geben (siehe beide Auflistungen in Gal 5,19-22). Der Galaterbrief zeigt das Prinzip von Ursache und Wirkung, wobei allein das Leben im Glauben und im Heiligen Geist gute Resultate hervorbringt (vgl. Gal 6,7-8). Wenn wir uns andere Lebensfrüchte wünschen, braucht es eine Veränderung im Herzen und dann wird Gott in uns Gutes hervorbringen.





Bücher wie *Schritte zur Persönlichen Erweckung* betonen ebenso wie Paulus den Glauben als Schlüssel zur Praxis. Doch in der Vergangenheit verkannte ich das Glaubensgebet zu oft als eine Methode, ohne dass sich viel an meiner inneren Haltung verändert hätte. Auch „Glaube“ war mitunter nur ein weiterer Punkt auf meiner Checkliste, den ich im Vertrauen auf meine Bemühungen erledigte. Doch in „Der Sieg der Liebe“, S. 157 wird Glaube wie folgt beschrieben: „Im Glauben empfangen wir die Gnade Gottes. Der Glaube selbst aber ist nicht unser Heil. Er bringt uns nichts ein. Er ist die Hand, mit der wir Christus ergreifen und uns seine Verdienste, das Heilmittel gegen die Sünde, aneignen. Wir können ohne die Hilfe des Geistes Gottes nicht einmal Sünden echt bereuen.“

Ich will damit nicht sagen, dass wir nicht eifrig beten, Sünden bekennen und loslassen, Verheißungen verwenden und all die anderen Prinzipien für eine Erfüllung mit dem Heiligen Geist befolgen sollen. Diese sind sehr wichtig. Es geht um die Einstellung, die wir dabei haben sollen.

Seitdem Gott einige Dinge bei mir verändert hat, durfte ich durch Gottes Gnade etliche wertvolle Erfahrungen machen. Im Bibelstudium darf ich immer wieder äußerst wertvolle Erkenntnisse machen und daran viel Freude finden. Häufig habe ich dann den Wunsch, diese Entdeckungen zu teilen, was ich im Gegensatz zu früher mit Frieden und Freimütigkeit tun kann.

Es ist beinahe bittere Ironie, dass ich bereits in der Vergangenheit den Römer- und Galaterbrief intensiv studiert habe, doch das Erkannte gelangte kaum von meinem Kopf ins Herz. Doch nun kann ich sehen, wie Gott mir immer mehr hilft, im neuen Bund zu leben. Wenn ich mir früher z. B. Zeit für Andacht nahm, tat ich das meistens aus schlechten Motiven wie reinem Pflichtbewusstsein. Doch nun darf

ich darin ein Angebot Gottes finden, um geistlich zu wachsen.

Zunächst suchte ich ziemlich egoistisch nur nach Erweckung für mich selbst. In letzter Zeit öffnet mir nun der Herr die Augen für all die Menschen um mich herum. Auch hat mir Gott mehr Qualität in meinem Gebetsleben gegeben. Ich durfte während der letzten Monate einige Gebeterhörungen erleben, aufgrund derer ich ein Segen für andere sein konnte.

Ich weiß nicht, wo du stehst, aber vielleicht siehst du auch in deinem Leben einen geistlichen Mangel und fragst dich, ob es so bleiben muss. Ich habe hier nicht alle Aspekte erwähnt, durch die mir Gott Veränderung geschenkt hat. Auch kann ich noch nicht alles verstehen. Vielleicht sind es auch andere Dinge, die für dein Leben wichtig sind. Doch gewiss ist, wenn du Gott von ganzem Herzen suchst, dass er sich auch von dir finden lässt (vgl. Jer 29,12-13) und dir dort helfen wird, wo es noch etwas braucht. Interessanterweise fanden Leute wie Martin Luther, John Bunyan, John Wesley oder Hudson Taylor erst einige Jahre nach ihrer Bekehrung zu einer tieferen geistlichen Erfahrung. Sie gaben nicht auf und Gott veränderte ihr Leben.

Geistlich Misserfolg zu haben, muss nicht notwendig sein. Doch kann Gott uns dadurch Versäumnisse wie ein schwaches Andachtsleben oder unbereinigte Sünden aufzeigen und Niederlagen in Siege verwandeln. Wir können durch unser Scheitern einsehen, wie verdorben und unfähig wir in unserer menschlichen Kraft sind, und uns darum ganz in die Hände unseres Retters begeben. So kann Gott aus dem Versagen einen Startpunkt für eine Strategieänderung und einen Neuanfang machen.

Clemens Kopf

Wenn du Gott von ganzem Herzen suchst, wird er sich auch von dir finden lassen (vgl. Jer 29,12-13) und dir dort helfen, wo es nötig ist.

„ICH WILL KEINE ZWISCHENMAHLZEIT ESSEN!“

In meinen Predigten, die ich 2023 hielt, wurde mir ein großes Defizit in meinem Leben bewusst: absolute Hingabe an Jesus Christus! Diese Hingabe, die mit dem Tod des eigenen Ichs zusammenhängt (Römer 6,6) und ein neues Leben mit und für Christus zur Folge hat (Galater 2,20), war Thema dieser Predigten und oft auch unserer Familienandachten. Trotzdem kam es mir nicht so vor, dass ich in Christus war und er in mir; eher, dass er im Himmel ist, während ich hier unten versuche, seinen Willen zu tun. Irgendwas fehlte.

Im Dezember 2023 wies mich ein lieber Freund und Bruder, dem ich davon erzählte, auf die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hin und berichtete seine Erfahrungen damit. Dort fand ich in Kürze auf den Punkt gebracht das, was die Bibel und der Geist der Weissagung in aller Deutlichkeit lehren und was in meinem Leben bisher an praktischer Umsetzung fehlte: Die tägliche Bitte um den Heiligen Geist und das Gebet des Glaubens mit Verheißungen. Seither ist eine zwar langsame, aber sichere Veränderung in unserer Familie erkennbar. Im Folgenden möchte ich als Ermutigung und zur Ehre Gottes eine unserer Erfahrungen teilen:

Während der Autofahrt zur Bedienung im Bezirk mündete unser Gespräch entsprechend des Predigtthemas wieder in die volle Hingabe an Jesus. Mein achtjähriger Sohn Micha fragte mich: „Wie kann denn mein Ich sterben?“ Ich schlug ihm vor, mit ihm am nächsten Morgen darüber zu sprechen und gemeinsam zu beten.

Als Micha am nächsten Morgen zu mir ins Zimmer kam, begrüßte ich ihn wie üblich, sagte aber kein Wort zu unserer Verabredung. Da fragte er mich selbst: „Können wir jetzt beten?“ Nachdem wir Jesu Aufforderung zur Bitte um den Heiligen Geist (Lukas 11) gelesen hatten und ich ihm noch einmal in Kürze unseren Tod sowie unsere Auferstehung in Christus zu einem Leben der Hingabe erklärt hatte, beteten wir. Nach meinem Gebet betete Micha ohne weitere Aufforderung das erste Mal laut ein selbstformulier-

tes Gebet, übergab sein Leben Jesus, bat um Vergebung sowie um den Heiligen Geist. Die ersten Tage beteten wir gemeinsam.

Das Wirken des Heiligen Geistes an ihm war in mehrerer Hinsicht festzustellen. Ein Beispiel sei hier kurz erwähnt: Eine Versuchung im Bereich Gesundheit besteht in den Nuschereien zwischen den Mahlzeiten. Micha hörte immer schon gerne zu, als ich ihm Ursache und Wirkung schädlicher Gewohnheiten möglichst kindgerecht veranschaulichte. Aber zur Überwindung der zahlreichen Versuchungen gehört mehr als eine spaßige Illustration.

Einmal saßen wir als „Großfamilie“ nach einem gemeinsamen Frühstück wieder mal am Tisch zum Kaffee. Michas Lieblingsonkel, an dem er sehr hängt, bot ihm an, gemeinsam die süße Waffel zu teilen, die Micha zum Frühstück nicht aufgegessen hatte. Er tat einen Bissen. Als er merkte, dass ich aufstehen wollte, um seine kleine Schwester nicht auch in Versuchung zu bringen, flüsterte er mir ins Ohr: „Ich will auch keine Zwischenmahlzeiten essen“. Dann weigerte er sich standhaft, auch nur einen weiteren Bissen zu nehmen, selbst als ihn seine Oma wohlwissend vor allen drängte: „Jetzt hast du schon abgebissen, jetzt ist es auch schon egal!“

Trotz solcher geistgewirkten Siege erweist sich der Kampf gegen das eigene Ich sowohl bei ihm als auch bei mir als eine harte Sache. Im Kampf gegen Lauheit und Formalismus gibt es auch Niederlagen. Aber ich danke Gott, dass er das gute angefangene Werk auch vollenden wird!

Matthias Pankratz





FLOSKELHAFTES BETEN UM DEN HEILIGEN GEIST

Als ich vor wenigen Jahren zum ersten Mal die Broschüre *Schritte zur persönlichen Erweckung* studierte, stärkte es mein Glaubensleben massiv. Ich begann um den Heiligen Geist zu beten und bemerkte, wie er mich charakterlich veränderte. Mir wurden Sünden aufgezeigt, die mir zuvor nicht bewusst waren, insbesondere Lieblosigkeit und Arroganz gegenüber meinen Mitmenschen. Obwohl ich diese Erkenntnisse weitergeben wollte, verschütteten andere Projekte dieses Vorhaben, bis es kaum noch präsent war. Das Beten um den Heiligen Geist wurde zunehmend zur Floskel.

Einige Zeit später wurde ich von einem Freund eingeladen, Teil der deutschen Erweckungsbewegung zu werden, und das Feuer begann in mir wieder zu lodern. Wir studierten die Broschüre mit einem Gebetspartner, und ich gewann neue Erkenntnisse und vertiefte bestehende. Es wurde mir immer mehr bewusst, wie relevant das Thema wirklich war. Dennoch geriet es erneut in den Hintergrund.

In dieser Zeit begann ich, eine Glaubenskrise zu durchleben. Ich verstand vieles nicht, insbesondere wie ich die Lehren praktisch umsetzen könnte und wie mein Leben als Christ konkret aussehen sollte. Was bedeutete es, mit dem Geist erfüllt zu sein? Wie verhielt es sich mit der Rechtfertigung und dem Heiligen Geist? Zudem war ich enttäuscht von Gott, da das Beten mit Verheißungen scheinbar nicht funktionierte. Ich litt unter Schlafproblemen, und der Text: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich

werde euch Ruhe geben“ (Mt 11,28) brachte mir keinen Frieden. Das enttäuschte mich, weil ich Gott vertrauen wollte, dass er sein Versprechen erfüllte, was scheinbar nicht der Fall war. Meine Andachten wurden kürzer und unregelmäßiger, und ich fiel in alte Gewohnheiten zurück.

Nach einigen Monaten riss mich Gott aus dieser Finsternis wieder heraus und machte mir einige Dinge klar. Durch eine Webinar-Reihe wurde das Thema wieder präsenter. Ich las die Verheißung aus Mt 11,28 erneut im Kontext. Da wurde mir bewusst, dass ich sie falsch verstanden hatte. Wir sollen das Joch von Jesus auf uns nehmen, also nicht unser eigenes tragen und dann möchte er uns erquicken. Seit ich nun mehr darum bete, dass Jesus auf dem „Thron“ meines Herzens sitzt und ich ihm alles gebe, haben die Schlafprobleme aufgehört und die Verheißung erfüllt sich nun Nacht für Nacht neu.

Ich mache nun wieder längere und tiefere Andachten und merke, dass ich hier vor etwas unfassbar Großem stehe. Wir haben durch den Heiligen Geist die Möglichkeit, neue Kreaturen im Herrn zu sein – Menschen, die Gott in ihrem Herzen an die erste Stelle setzen und sein Joch tragen. Dadurch, dass wir von seinem Geist und nicht von unserem eigenen erfüllt sind, haben wir die Möglichkeit, geistlich zu denken und zu handeln.

Auf einige meiner Fragen habe ich noch keine Antworten, aber nun bin ich erneut motiviert, mich tiefer mit diesem Thema, das die Grundlage für alles zu sein scheint, zu beschäftigen und es auch meinen Brüdern und Schwestern weiterzugeben.

Moritz Schmidt

NEUE WIRKSAMKEIT DURCH DEN HEILIGEN GEIST

Obwohl das Büchlein *Schritte zur persönlichen Erweckung* schon oft auf meinem Glaubensweg auftauchte, begann ich es erst im Dezember 2023 im Rahmen einer entstehenden adventistischen Jugenderweckungsbewegung zu lesen. Kurz darauf war ich bei einem Treffen von sechs jungen Brüdern dabei, die um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist beteten und dabei strategisch darüber nachdachten, wie man das Leben im Heiligen Geist weitergeben könnte.

Als ich in der „Schritte“-Broschüre zu lesen begann, wurde mir klar, dass die Botschaft vom Leben im Heiligen Geist genau dieselbe Botschaft wie „Gerechtigkeit aus Glauben“ und die „dritte Engelsbotschaft“ war. Der Herr zeigte mir deutlich, dass diese Botschaft die Lösung für alle Glaubensprobleme darstellt – egal ob es sich um Zweifel, Heuchelei, Kleinglaube, Menschenfurcht oder geteilte Hingabe handelt.

Ich begann zu verstehen, dass die Mängel, die in meinem Dienst als Missionar aufgetreten waren, einzig und allein auf einen Mangel an Heiligem Geist zurückzuführen waren. Es tut mir von Herzen weh, dass ich meinen Vater im Himmel, der seinen Sohn für mich in den Tod gegeben hat, durch meine mangelnde Hingabe enttäuscht und somit sein kostbarstes Geschenk so oft nicht tief genug geschätzt habe.

Seit der täglichen Bitte um den Heiligen Geist wurde mein Andachtsleben bedeutend tiefer, mein Bedürfnis nach ernstem Gebet immer stärker. Die Botschaften in meinen Predigten und öffentlichen Andachten begleitete eine noch nie dagewesene Kraft, die mich erstauen ließ und die ungewöhnliche Ergebnisse nach sich zog. Manchmal weinten Menschen während und nach der Predigt, weil sie vom Geist überführt worden waren. Geschwister kamen nach der Predigt auf mich zu und fragten: „Wie übergebe ich Gott mein Leben?“ Manche sagten:

„Ich bin tief bewegt und beschämt über mich selbst.“ Jeder, der die Botschaft annahm, bemerkte bei sich ein größeres Bedürfnis nach Gemeinschaft mit Jesus.

Seit langem sendet der Herr seinem Volk die eindeutige Botschaft: „*Empfangt den Heiligen Geist.*“ (Johannes 20,22) Hast du dich schon einmal gefragt, was das genau bedeutet? „*und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung.*“ (Epheser 4,30) Das Volk Gottes wird ja durch den Heiligen Geist versiegelt. Und die Botschaft vom Leben im Heiligen Geist macht nun immer stärker die Runde. Ist das nicht ein Indiz dafür, dass wir uns in der Zeit der Versiegelung des Volkes Gottes befinden? Gott wird diese Botschaft so lange senden, bis sie ihr Ziel erreicht haben wird. Interessanterweise verbreitet sich in letzter Zeit die Botschaft vom Leben im Heiligen Geist in einem derartig raschen Tempo, dass ständiges Beobachten und sorgfältige Aufmerksamkeit notwendig sind, um dabei Schritt zu halten.

Seitdem ich im Heiligen Geist lebe und die Botschaft vom Leben im Heiligen Geist in Predigten, Bibelstunden und Kleingruppen weitergebe, erlebe ich lauter Gewinne, wobei die Resultate immer weiter gehen. Bei mir selbst sowie bei denen, die in diesem Jahr mit dem Leben im Heiligen Geist begonnen haben und die ich dabei begleiten darf, beobachte ich folgendes: Der Heilige Geist bringt uns die beständige Gegenwart Jesu, seine beständige Freude, seinen dauerhaften Frieden sowie seine bedingungslose Liebe. Liebe Leserin, lieber Leser, ich ermutige dich, die Erfüllung mit dem Heiligen Geist ebenso zu suchen und ein wundervolles, krafterfülltes und tiefes Glaubensleben zu führen!

David Nießner

Ich begann zu verstehen, dass die Mängel, die in meinem Dienst aufgetreten waren, einzig und allein auf einen Mangel an Heiligem Geist zurückzuführen sind.

40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE ...



Band 1: ... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu (200 Seiten)

Band 2: ... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung (200 Seiten)

Band 3: ... über Gesundheit in der Endzeit (208 Seiten) TIPP

Band 4: ... über die Endzeit-Ereignisse (208 S.)

Band 5: ... über das Kreuz Jesu (208 S.)

Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
Preis Schweiz: 19,20 CHF

Zu beziehen bei: Wertvoll leben & Verlage s. S. 24

Schritte zur persönlichen Erweckung

Erweiterte Auflage mit Studienanleitung



Band 1: (Buch)
14 Tage Studienversion
156 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: € 5,90 | 10+ € 4,90 | 25+ € 4,10

In Jesus Bleiben – Studienversion



Band 2: (Buch)
10 Tage Studienversion
124 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: € 5,50 | 10+ € 4,70 | 25+ € 3,90

Geisterfüllte Mitarbeiter Jesu



Band 3: (Buch)
Inkl. Starter-Set Andreasbriefe
Nr. 1-5, 8, 13, 14, Z1
300 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: € 9,90 | 10+ € 9,30 | 25+ € 8,70

Vom Mangel zum Reichtum im Hl. Geist



Band 4: (Broschüre)
60 Seiten, von Helmut Haubeil

Preise: € 4,10 | 10+ € 3,70 | 25+ € 3,40

Zu beziehen bei: Wertvoll leben & Verlage s. S. 24



GOTT ERFAHREN | Andreasbriefe




- ### Teil 1: Andreasbriefe 1-17
- AB 01** Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand¹
 - AB 02** Jesus von Nazareth¹
 - AB 03** Was ist das Hauptanliegen der Bibel?²
 - AB 04** Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?¹
 - AB 05** Sieg über Tabak und Alkohol¹
 - AB 06** Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?¹
 - AB 07** Vorbeugen oder Heilen?¹
 - AB 08** Prophezeiungen über Jesus Christus¹
 - AB 09** Prophezeiungen über vier Städte¹
 - AB 10** Jesus und der Sabbat²
 - AB 11** Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?³
 - AB 12** Vorzeichen der Wiederkunft³
 - AB 13** Ergreife das Leben¹
 - AB 14** Leben in der Kraft Gottes – Wie?²
 - AB 15** Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?²
 - AB 16** Wie kann ich Gottes Liebe und Vergebung erfahren?³
 - AB 17** Hast Du etwas gegen jemand³

- ### Teil 2: Andreasbriefe 18-34
- AB 18** Wie kann man selbst die richtige Kirche herausfinden?¹
 - AB 19** Befreiung vom Zauber des Aberglaubens³
 - AB 20** Lasst euch taufen!²
 - AB 21** Wie kann ich von Gott Rat erbitten und erhalten?²
 - AB 22** Lebenserfolg als Christ²
 - AB 23** Gottes Geheimdienst²
 - AB 24** Glaubt seinen Propheten! Die Bibel und Propheten²
 - AB 25** Die biblische Heiligung ist das Geheimnis eines glücklichen Lebens²
 - AB 26** Eine geniale Idee Gottes³
 - AB 27** Das Abenteuer des Gebens³
 - AB 28** Eine herrliche Botschaft: Christus unsere Gerechtigkeit²
 - AB 29** Der Sabbat und meine Gottesbeziehung²
 - AB 30** Was und wo ist die Hölle?³
 - AB 31** Der Tag, der alles entscheidet: DIE WIEDERKUNFT JESU²
 - AB 32** Was lernen wir aus der Geschichte der Gemeinde Gottes?³
 - AB 33** Das Vor-Wiederkunftsgericht²
 - AB 34** Herr, lehre uns beten!²

Andreasbriefe-Set 1-17 in Box

1 Set	€ 7,50
Ab 10 Sets	€ 6,50
Ab 25 Sets	€ 6,10

Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter ¹	12-Seiter ²	16-Seiter ³
10er Pack	€ 2,70	€ 3,30	€ 4,40
50er Pack	€ 13,50	€ 16,50	€ 18,00
100er Pack	€ 22,00	€ 30,00	€ 39,00

Größere Mengen – Preis auf Anfrage



Wertvoll leben
Ziegeleistr. 23, D-73635 Rudersberg
Fon: (0049)(0)71 83 3071332
info@wertvollleben.com

www.wertvollleben.com

Andreasbriefe-Set 18-34

1 Set	€ 8,50
Ab 10 Sets	€ 7,50
Ab 25 Sets	€ 7,10

Jesus kommt wieder



Flyer mit neutralem Adressfeld zum Einstempeln!

Preise je Pack: 50er € 2,50 | 100er € 4,50

Erfahrungsbuch "Niemals allein"



Band 1
166 Seiten, Helmut Haubeil
Zusammenstellung von Erfahrungen aus den Missionsbriefen

Preise: € 4,90 | 10+ € 4,10 | 25+ € 3,70

Zu beziehen bei: Wertvoll leben & Verlage s. S. 24

Gott erfahren – Eine spannende Reise



Erweiterte Neuauflage

Alle Andreasbriefe 1-17 in einem Taschenbuch zusammengefasst.

Preise: € 8,50 | 50+ € 7,50

Zu beziehen bei: Wertvoll leben & Verlage s. S. 24

40-TAGE-BUCH | BAND 3

Gesundheit in der Endzeit

Zum Jahr der Gesundheit der BWV

Mein Lieber, ich wünsche, dass dir's in allen Stücken wohlgehe und du gesund seiest, so wie es deiner Seele wohlgeht. 3 Joh 2

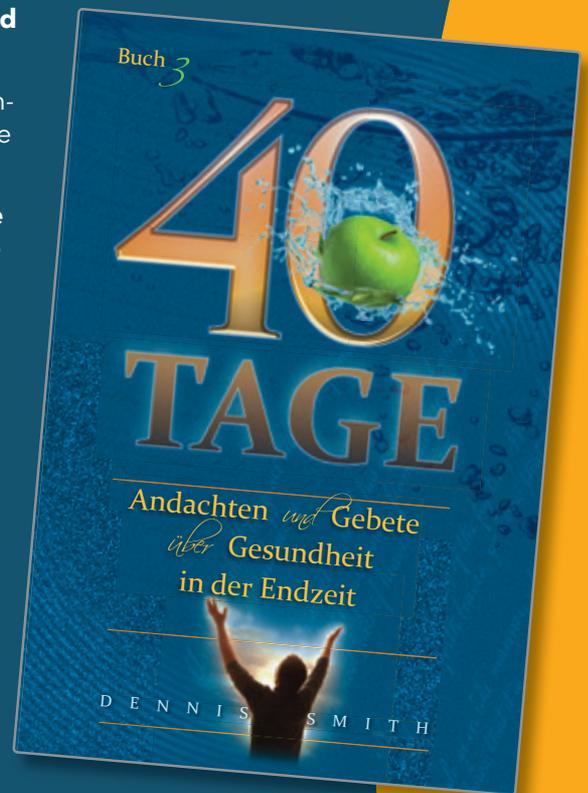
Es ist keine Frage - Gott wünscht, dass sein Volk Zeit und Energie einsetzt, um seine Liebe an andere weiterzugeben. Er möchte, dass alle sich auf seine baldige Wiederkunft vorbereiten.

Doch unser Gott will auch, dass sein Volk Zeit und Energie in die Fürsorge für sich selbst investiert. Körperliche Gesundheit beeinflusst unsere geistliche und seelische Gesundheit, sowie unsere Fähigkeit, anderen effektiv zu dienen. Ellen White sagte so treffend: „Der Missbrauch unserer körperlichen Kräfte verkürzt die Zeit, in der unser Leben zur Ehre Gottes dienen kann. Und es beeinträchtigt das Werk, das Gott für uns vorgesehen hat.“

Dennis Smith spricht in seinem dritten Band genau dieses Anliegen an. Schon das erste Kapitel handelt von der Kraft zur Veränderung - nämlich das Leben im Heiligen Geist. In den weiteren Kapiteln geht es um geistliche Gesundheit und um die emotionalen Faktoren der Gesundheit. Viele Menschen leiden heute unter emotionalen Problemen, Verletzungen, Gebundenheiten, sowie unter geistlicher Schwäche. Diese psychischen Probleme führen oft zu körperlichen Krankheiten. Daher ist es notwendig, dem psychischen Bereich vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Aber auch die körperliche Gesundheit kommt in diesem Buch nicht zu kurz.

Autor: Dennis Smith | 204 Seiten | Taschenbuch

Preise: € 12,80 | CHF 19,20 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80
zuzüglich Versandkosten | Bestelladressen: siehe unten



40-TAGE-BÜCHER | BÄNDE 1-5

- 1 Band 1 ... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu**
- 2 Band 2 ... zur Vertiefung deiner Gottesbeziehung**
- 3 Band 3 ... über Gesundheit in der Endzeit**
- 4 Band 4 ... über die Endzeit-Ereignisse**
- 5 Band 5 ... über das Kreuz Jesu**

Preise siehe oben

Bestelladressen

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG
Shop: www.toplife-center.com
E-Mail: info@wegweiser-verlag.at
Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER
Shop: www.adventistbookcenter.at
E-Mail: info@adventistbookcenter.at
A: (0043) 07722 63125 720
D: (0049) 07808 58328 602

WERTVOLL LEBEN
Shop: www.wertvollleben.com
E-Mail: info@wertvollleben.com
Tel.: 0049 (0)7183 309 1332

ADVENT-VERLAG ZÜRICH
Shop: www.av-buchshop.ch
Tel. 0041 (0)33 511 11 99, vormittags

